

Spanische Liebe

Tagebuchnotizen von RUDOLF VÄRNLUND

Mit Zeichnungen von Habbel

Klas Henrik hat in seinem ganzen Leben noch nie Ähnliches erlebt! — Er liegt auf einem ächzenden und jammernden Touristenbett und stiert nach dem Ziegeldach über sich. Die Decke ist nicht bemalt und so kann er die Steine zählen, er weiß schon lange, wie viele es sind. Wenn er auf den Boden sieht, kann er sich derselben Beschäftigung hingeben, aber er sieht nicht auf den Boden jetzt, denn vor kurzem sah er einen riesigen Kakerlak sich dem Bett nähern, vielleicht ist er schon bald oben im Bett, vielleicht ist er gerade jetzt



Maria

Irgendwas kitzelt ihn am Halse, mit geballter Faust schlägt er wütend zu: Nur ein Mosquito! Er lächelt müde und trocknet sich den Schweiß von der Stirne. Er wandert sich immer wieder, daß der Mensch soviel Wasser im Körper hat; es rinnt und rinnt, und oft verliert er jedes Gefühl bis auf das eine: daß er bis auf das Rückenmark durchnäßt ist.

Es ist mitten im spanischen Hochsommer, und durch sein Zimmer in der Pension Commercial geht zudem noch der Schornstein aus der Küche, in der während des ganzen Tages Feuer unterhalten und gekocht wird. Wenn die Hitze allzu drückend wird und die verdammten Fliegen und Mücken ihm gar keine Ruhe lassen, dann geht er auf den Korridor, um hier aus dem Fenster zu sehen. Hier sieht er zwar auch nur wie durch eine Trommel in einen Licht-

schacht, aber es ist doch etwas Abwechslung, und dann flucht er über seine Dummheit, die ihn in diesem Loche festhält. — Aber er ist verliebt! Vor einer Woche sah er ein reizendes junges Mädchen in kurzem Rock in die Pension gehen, und da sie dort die hervorragende Stellung eines Zimmermädchens innehatte, blieb ihm nichts anderes übrig als ein Zimmer zu mieten. Diese sieben Tage erscheinen ihm als sieben schwitzende Mahrträume. Tagsüber liegt er auf seinem Bett und wartet und wartet. Wenn er dann hört, daß Maria draußen im Korridor vorbeigeht, springt er aus dem Bett, reißt die Tür auf und sieht nach ihr, und wenn sie sich dann lächelnd nach ihm umwendet — ist er so glücklich. Armer Irrer! Er versucht sich selbst zu beschimpfen und zu gehen, aber wenn er wirklich mal geht, kommt er schon nach einer Stunde zurück, um mehr von Maria zu sehen. Da kann man nichts machen: Er ist verliebt!



Pedro

7